

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 12

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vermischtes.

Nettoyage des éponges. On presse le jus d'un citron sur l'éponge à nettoyer, qui est placée dans une cuvette. Le citron est coupé par tranches et jeté à côté de l'éponge. On verse une certaine quantité d'eau chaude dans la cuvette et on abandonne pendant vingt-cinq heures. On rince ensuite: l'éponge est aussi propre que quand elle était neuve.

Ein Verfahren um Fische rasch abzuschuppen. Dasselbe besteht darin, dass der Fisch durch Trennung des Rückenmarks vom Gehirn mittelst eines Stiches hinter dem Kiemendeckel getötet, mit einem Tuche abgerieben und so von allem Schleim befreit wird; darauf taucht man ihn 2 bis 5 Sekunden in heisses, beinahe kochendes Wasser von 59 bis 60 Grad R. Das Schuppen fällt dann in ein bis zwei Minuten geschehen.

Eier zu reinigen. Es macht einen sehr appetitlichen Eindruck, wenn auf den Frühstückstisch die Eier hübsch sauber aussehen. Sie sind auf sehr einfache Weise gereinigt, man braucht sie nur mit Essig abzuwaschen. Noch bequemer ist es, sie mit dem Innern einer Citrone abzuwaschen; dafür kann man die ausgebreiteten und ausgebrachten Citronen stückchenweise in die Eier tauchen, bis sie sich vollständig mit dem Citronensaft bedecken und die Eier durch abreiben mit demselben völlig zu reinigen.

Um den Holzböhrwurm aus Möbeln zu entfernen gibt es ein ganz einfaches Mittel. Man setzt in den vom Holzböhrwurm befallenen Schrank und dergleichen einen Teller voll frischer Eicheln, von welchen die Kapseln womöglich entfernt werden, was jedoch nicht unbedingt erforderlich ist. Der Geruch der Eicheln zieht die Böhrwürmer in kurzer Zeit an und sie versammeln sich bei dem Teller, auf welchem sich die Eicheln befinden, so dass man sie leicht unschädlich machen kann. Nicht ein einziger Böhrwurm wird im Holze bleiben.

Ein äusserst praktisches Verfahren, um Korken dichtanschiessend zu machen, ist kürzlich in Berlin patentiert worden. Hierbei wird der mit dem Glas in Berührung tretende Teil der Mantelfläche des Korkens bzw. eine breite Ringfläche desselben derartig gebrannt oder mit Beizen behandelt, dass an Stelle der Oberfläche von samtartiger Beschaffenheit eine solche von stumpfem Aussehen entsteht. Das vollständige Dichtschliessen wird dadurch herbeigeführt, dass die Adhäsion am Glase vergrössert wird.

Fettflecken aus Parkettfußböden zu entfernen, will mit dem üblichen Verfahren des Anstreichens von mit Benzin zu einem Brei verrührter Magnesia nicht immer gelingen; besonders grössere, sowie ältere Flecken bieten Schwierigkeiten. Ein Chemiker empfiehlt für solche Fälle folgendes, vielfach erprobtes Verfahren. Man reibt die Flecken mit Schmierseife (gewöhnliche, weiche Kaliseife) tüchtig ein, giesst etwas starken Alkohol darauf, nicht Brennpirritus, und zündet diesen unter Anwendung der nötigen Vorsichtsmaassregeln an. Der Flamme darf man den Kleider nicht zu nahe kommen. Nach Erlöschen der Flamme scheuert man mit reich heissem Wasser tüchtig mehrmals nach; der Fleck wird dann unbedingt verschwunden sein.

Mästen der jungen Tauben. Dasselbe geschieht am besten auf folgende Weise: In einem Alter von 25 bis 30 Tagen werden die Tauben aus dem Neste genommen und täglich etwa fünf Mal mit dem Wasser gequellten Maiskörnern gestopft; auch Futterweizen und Buchweizen sind dazu zu gebrauchen. Nach der Fütterung setzt man die Tauben in Körbe, welche mit Streu ausgelegt sind und stets reinlich gehalten werden müssen. In fünf bis sechs Tagen sind die Tauben gemästet. Ein sehr feines Fleisch erzielt man, wenn man hin und wieder zerstoßene Korliender oder Aniskörner mitfüttert. Auch kann man die jungen Nadeln der Föhre und des Wacholders zerkleinern und sie den Tauben geben. Durch diese Zutaten erhält das Fleisch ein vorzügliches Aroma.

Eine nikotinfreie Cigarre wurde von Geh. Hofrat Professor Gerold in Halle erfunden und durch Patent demselben geschützt. Die zahlreichen Versuche, die Giftwirkung des Tabakrauchs durch hygienische Cigarrenspitzen aufzuheben, sind von der Entdeckung Gerold's selbst paralytisch. Nach langen vergeblichen Experimenten fand Gerold in Origanum vulgare, unserem wilden Majoran, einen Stoff, dessen Saft sich in ausgezeichneter Weise dazu eignet, in Verbindung mit Gerbstoffen als Durchdringungsmittel des Tabaks verwandt zu werden. Nachdem der Nikotingehalt einer Tabaksorte genau festgestellt, die Stärke der hinzu-zufügenden Stoffe sorgfältig abgemessen, die geeignete Temperatur bei der Anwendung derselben berücksichtigt war u. s. w., führten die Versuche zu einem vollen Erfolge. Die auf diese Weise behandelten Tabake sollen nimmer vollkommen unschädlich sein, indem sie keine Nikotinwirkung ausschliessen, dabei behalten sie ihr schönes Aeusseres, ihren feinen Geschmack und ihr volles Aroma.

Eine „Luftballon“-Pflanze. Auf eine interessante, leicht zu ziehende Schlingpflanze, die aus Malabar eingeführt wurde, macht die „Allg. Verkehrs-Ztg.“ aufmerksam. Es ist dies die Luftballonpflanze (Cardiospermum bursitum). Der Same wird frühzeitig in Töpfchen gesät (je 3 Korn) und im Mai ins Freie oder in Töpfe verpflanzt; sie rankt bald in die Höhe, erreicht

schon im Juli eine Höhe von 7 bis 8 Meter, trägt elegant gefiedertes Laub und zahlreiche, weisse, duftende Blümchen, ähnlich dem Waldmeister, die von den Bienen stets umschwärmt sind. Das Interessante aber sind die broncefarbigen blaugrünen Früchte, die wie schwebende Ballons die ganze Pflanze schmücken. Eine Prachtsschlingpflanze für jeden Garten zur Deckung von Sommerhäusern, Söllern und kahlen Stellen; unvergleichlich zierend im Topf vor dem Fenster. Die reizenden Fruchthüllen bleiben Monate lang an der Pflanze und schmücken fast den ganzen Winter, bis die Frühlingsstürme sie verwehen.

Brüchigwerden der Gummischläuche. Durch zweckmässige Behandlung kann das Brüchigwerden der Gummischläuche lange verhindert werden. Vor allem ist es wichtig, die Schläuche an einem Orte aufzubewahren, der keinen grösseren Temperaturschwankungen unterworfen ist. Am besten eignet sich hierzu der Keller, in welchem man für die gereinigten Schläuche eine ebene Lage auf einem Latten-gerüste in der Weise einrichtet, dass die Schlauchenden auf einer Seite höher liegen, als auf der anderen, so dass etwaige Flüssigkeit nach auslaufen kann. Niemals sollen Schläuche auf Fässer gelegt werden: sie leiden so in kürzester Zeit. Schläuche, die durch oftmaliges Biegen gebrochen, aber noch nicht unbrauchbar geworden sind, werden am besten mit Guttapercha repariert, wobei man in der Weise verfährt, dass man die gebrochene Stelle wohl reinigt und trocknet. Sodann wird Guttapercha durch Einlegen in heisses Wasser erweicht, zu einer 3 mm dicken Platte ausgegossen, welche man mit der Schere so zerschneidet, dass sie etwa 10 cm breit und lang wird, so dass sie in das reparierende Schlauch umfasst. Die beschädigte Stelle wird mit erhitztem Terpentin bestrichen, die Guttaperchaplatten trocken wieder soweit erwärmt, dass sie sehr geschmeidig wird, an die mit Terpentin bestrichene Stelle gebracht und durch Aufdrücken einer starken Messerklinge befestigt. Wenn die Stelle ganz mit Guttapercha umhüllt ist, überführt man sie dort, wo die Ränder der Platten zusammenstossen, mit einem mässig erhitzten Eisenstab und lötet dadurch die Berührungstellen aneinander.



Kleine Chronik.

Luzern. Das Grand Hotel National hat am 15. ds. seine Thore wieder geöffnet.

Rhätische Bahn. Im Februar 1898 wurden 25,222 Personen befördert (1897 26,225).

Berlin. Hotel Kaiserhof A.G. zahlt pro 1897 eine Dividende von 4 % gegen 6 % im Vorjahre.

Interlaken. Das Grand Hotel Victoria wird für diesjährige Saison wie gewohnt Anfang April eröffnet.

Bergbahnen Rorschach-Heiden. Der Februar zeigt eine Reisendenzahl von 2943 gegen 2009 im Vorjahre.

Weggis. Das Hotel Bellevue eröffnet mit 1. April. Die Pension Lützelau bei Weggis ist bereits eröffnet.

Genf. Das Organ des westschweizerischen Wirtens, das Journal des Cafetiers, soll ziemlich vergrössert werden.

Vitznau. Hotel Rigihaub und Pension Kohler, Hotel Rigi und Hotel du Parc sind für die Frühjahrsaison eröffnet.

Köln. Das Hotel Dieck A.-G. erzielte im vorigen Jahre einen Reingewinn von 97,342 Fr. Die Dividende beträgt 5 %.

Heidelberg. Der Nassauer Hof ist für 143,000 Mark von einem Vertreter einer Grossbrauerei angekauft worden.

Heidelberg. Die Direktion des Schlosshotels und des Hotels Bellevue, A.-G. übernimmt mit 1. April Herr Jul. Scheid.

Rostock. Das „Hotel de Russie“ verkaufte die Weinhandlung Haensch für 336,000 Mk. an Herrn H. Lindemann daselbst.

Chur. Der Grosse Stadtrat beauftragt die Stadtgemeinde die Übernahme von Fr. 500,000 Aktien des rätischen Bahndienstes.

Nordsee. In der Versteigerung des Hotels Deutsches Haus blieb Herr Gustav Weidmann daselbst mit 190,000 Mk. Meistbietender.

Dresden. Der Europäische Hof A.-G. schliesst das Jahr 1897 mit einem Reingewinn von 131,891 Mk., woraus 5 % Dividenden verfolgt werden.

Montreux. Herr Wilhelm Fleury, früherer Mitbesitzer des Hotel de France in Bern, übernimmt mit 15. April das Hotel de la Paix in Montreux.

Zürich. Im Grand Hotel Bellevue wird die bis anhin als Café geführte Räumlichkeit in ein Geschäftsladen umgewandelt, wodurch eine feste Mehrrendite von 1 1/2 % geschaffen wird.

Bern. Die Polizeikammer des Obergerichts verurteilte den Spirituosenhändler Lecoq aus Cognac wegen Handels mit gefälschtem Cognac zu 400 Fr. Busse, dreitägigem Gefängnis und den Kosten.

Paris. Die Hotels „Meurice“ und „Windsor“ gingen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über und sollen baulich verbunden und dann unter dem Namen „Hotel Meurice“ weitergeführt werden.

Adernstätt. Die Direktion des an eine Aktiengesellschaft übergebenen Hotels Bellevue ist Herr Ch. Lang, früher Inhaber des Hotel Terminus in Interlaken, übertragen worden. Antritt mit 15. April.

Berlin. Das Hotel Continental, der Berliner Hotelgesellschaft gehörend, ist an Herrn L. Odion verpachtet worden. — Das Seebad Heringsdorf, Eigentum derselben Gesellschaft, zahlt für das Jahr 1897 12 % Dividende.

Berlin. Das „Terminus-Hotel“, Friedrichsstrasse, verkaufte Herr Pretz für den Preis von 1,350,000 Mk. an die hiesigen Kiechenhof des Savoy-Hotels, Herrn Hetzel, und den Oberkellner des Palast-Hotels, Herrn Kleinschmidt.

Elektrische Bahn Bex-Gryon-Villars. Am Montag Morgen begannen die Arbeiten an der elektrischen Bahn Bex-Gryon-Villars. Man hofft die erste Teilstrecke Bahnhof Bex bis Beviève im Monat Juni einweihen zu können.

Bern. Man schreibt uns: Das „Hotel de la Poste“ (Eigentümer die Herren Chr. Zahnd und Paul C. Ami) geht in den Alleinbesitz des Herrn Paul C. Ami über. Herr Zahn wird in seiner Stellung als Direktor des Hotels Leukerbad.

Wohnräume für die fürstlichen Weltausstellungs-Besucher in Paris. Man hat sich jetzt endlich entschlossen, den Pavillon de la Flore des Louvres für die auswärtigen Fürstlichkeiten, die im Jahre 1900 zur Weltausstellung nach Paris zu kommen gedenken, herrichten zu lassen.

Guten Appetit! Es hat sich leider die bedenkliche Thatsache feststellen lassen, dass der russische Kaiser (das ist der feinste, den es giebt!) schon seit längerer Zeit mit dem Magen der amerikanischen Herings und — was noch verflücht — mit jenem des sogenannten Katzenhalbs vermischt wird und zwar fassweise.

Arosa. Die Fremdenliste weist für Mitte Februar 1898 Gäste auf gegenüber 200 im Jahre 1897 und 134 anno 1896. Die 296 Fremden verteilen sich auf die verschiedenen Nationen wie folgt: Deutschland 144, Grossbritannien 80, Holland 33, Schweiz 17, Frankreich 6, Oesterreich-Ungarn 6, Italien 5, Russland 3, Belgien 1, Dänemark 1, Spanien 1.

Steigerungsverhältnisse unserer Bergbahnen. Es betragen die Steigerungen der Bergbahnen: Torrid-Glion Maximalsteigerung 570 %, Bürgenstockbahn 575 %, Biel-Magasin 320 %, Gütschbahn 590 %, Stanserhornbahn 630 %, Lauterbrunn-Grüschalp 600 %, Gerschnalp 630 %, Räzgr-Weitenstein 310 %, Gerschnalp 177 %, Salvatorbahn 600 %, Zürichbergbahn 280 %.

In Brunnern studiert man seit Jahren an einer leichteren Verbindung mit dem lieblichen Hochplateau auf Morschach zu Füssen der Frohnalp. Nun ist kürzlich vom Bundesrat die Konzession erteilt worden für eine Bergbahn Brunnern-Morschach. In Brunnern, deren Erstellung jetzt wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, schreibt „Dilinger's Reiseztg.“

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 5. März bis 11. März 1898: Deutsche 798, Engländer 531, Schweizer 335, Holländer 168, Russen 168, Belgier 75, Spanier 114, Oesterreicher 57, Amerikaner 46, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 60, Dänen, Schweden, Norweger 31. Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 2326. Darunter waren 58 Passanten.

Solothurn. Das schon so oft als verkauft gemeldete grosse Besitztum in der Gegend von Birsfelden, einst als „Bad Grenchen“ und dann als „Institut Breidenstein“ eine so grosse Berühmtheit genossen, ist nun tatsächlich veräußert worden und zwar um die Summe von Fr. 180,000 an ein Bieler Konsortium. Die neuen Besitzer, so heisst es aus dem „Institut“, nun wieder ein „Bad“ machen, d. h. eine Kuranstalt.

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. Dieser stets rührige und unternehmende Verein hat sein V. Jahresbericht für das Jahr 1898 Mk. 7300 für Reklame budgetiert und zwar 800 Mk. für Taschenaufhänger und 6500 Mk. für Plakate. Im Gesamten stellt sich die Ausgabe für 8000 Plakate auf 36,000 Mk. Es liegt hierin ein eklatanter Beweis, wie sehr es dem Verein um die Hebung des Fremdenverkehrs zu thun ist.

Verkehrsverein Basel. Wie schon früher mitgeteilt, hat der Verkehrsverein Basel die Herausgabe eines Fremdenführers an die Hand genommen, welcher zwischen den, den Bestrebungen der Nordostbahn, entgegenzuarbeiten. An diesem Unternehmen hat jetzt ihre Beteiligung zugesagt. Die Centralbahn mit 1500 Fr., der Hotelier-Verein Basel mit 500 Fr., der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung mit 500 Fr.

Berneroberland. Ueber das Bad Schnittwy bei Thun kursierte in letzter Zeit unrichtige Notizen. Diesen gegenüber sei mitgeteilt, dass das Bad kühnlich an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaser in Münsingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmidt in Bern übergeben ist. Pächter wird bis anhin die „Bädergesellschaft“ sein. Im kommenden Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Berlin-Malland. Der Gotthardbahn ist aus dem Berner-Venedig-Express über den Brenner, dessen Einführung vor einiger Zeit als bevorstehend bezeichnet wurde, ein nicht ungefährlicher Konkurrent erwachsen, indem die adriatischen Bahnen im Anschluss an diesen Zug von Verona einen Zug nach Mailand abgehen lassen, so dass die Strecke Berlin-Malland in zirka 32 Stunden zurückgelegt wird. Die Fahrzeit über Basel-Gotthard beträgt über 25 Stunden.

Genf. Wie dem „Bund“ geschrieben wird, soll der prachtvolle Rendezvous-Platz der internationalen Fremdenverkehrs-Bureau, Bau Vivier, für die kommende Saison pachtweise einer französischen Gesellschaft überlassen werden, welche die Veranstaltung von Künstlerkonzerten, allerlei Spielen u. dgl. beabsichtigt. Eigentümer dieses durch landschaftliche und künstlerische Reize so sehr ausgezeichneten Parks ist bekanntlich die Société de l'Industrie des Hôtels.

Zürich. Das Projekt eines Variété-Theaters an der Färbergasse wurde, wie man dem „Gastwirt“ mitteilt, wieder fallen gelassen, da sich die örtliche Lage als nicht vorteilhaft genug auswies. Der Gedanke selber aber lebt fort und wird voraussichtlich rascher Realisierung finden als man glaubt, da ein geeigneter Platz dieser Tage das beabsichtigte Etablissement frei wird. Wir meinen die grosse Wästen neben dem Rüttschli-Palais vis-à-vis der alten Tonhalle.

Die Vitznau-Rigibahn ist bis Rigi-Kaltbad eröffnet. Wenn die Witterung es gestattet, werden täglich zwei Züge ausgeführt. Die frühere Bedingung, dass wenigstens für fünf Reisende Billette bestellbar sein müssten, wird nicht mehr. Die Fahrordnung ist folgende: Luzern ab 10.45 und 2.15, Vitznau an 11.35 und 3.—; Vitznau ab 11.40 und 3.10, Rigi-Kaltbad an 12.27 und 3.58; Rigi-Kaltbad ab 2.08 und 5.45, Vitznau an 2.55 und 6.32; Vitznau nach Luzern ab 3.—, 3.55 und 6.45, Luzern an 4.15, 4.55 und 7.45.

Oesterreichische Rebhühner und Hasen. Das Handels- und Landwirtschafts-Departement des Kantons Waadt hat auf Wunsch westschweizerischer Jäger und mit deren finanzieller Unterstützung einen Jagd- und Hasenfangs-Vertrag mit Oesterreich geschlossen und ausgesetzt, um diese Tiere im Waadtland anzusiedeln. Zugleich waren 135 Hasen bestellt worden. Der Wildprethändler hatte diese nicht fangen können, so dass sich das Departement vorbehaltlos, sobald im künftigen Jahre mit besseren Erfolge zu machen.

Weissenburgbad. Der Verwaltungsrat des Weissenburgbades lässt derzeit nach dem „Oberl. Volksbl.“ durch Architekten in Basel und Luzern Plankizzen für die abgebrannten und abgebrannten Gebäulichkeiten im Rahmen der vorhandenen Geldmittel und des bestimmt begrenzten Raumes erstellen. Die Abschätzung des Brandschadens seitens der Brandschätzer veranschlagte den Wert der Ueberbleibsel auf Fr. 22,000. Eine Verleugung der Brandschäden anherumher Expertise reduzierte denselben um ca. 30 Prozent.

Bahn Stansstad-Engelberg. Der Verwaltungsrat der elektrischen Bahn Stansstad-Engelberg stellte beim Bundesrat das Gesuch, es möchte die Anwendung des Elektrizitätsabbaus auf Verlangen der beteiligten Kantonsregierungen haben, wie auch der Bundesrat, gegen das Gesuch nichts einzuwenden. Demselben kann aber nur auf dem Wege der Konzessionsabgabe entgegengekommen werden. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung deshalb, die Konzession entsprechend abzuändern.

Die Einstellung der Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee durch die Schweizerische Nordostbahn scheint nicht mehr ausser dem Bereich der Möglichkeit zu liegen. Bekanntlich hat der Verwaltungsrat der Nordostbahn schon vor Jahresfrist die Direktion eingeladen, Bericht und Antrag vorzulegen über die Aufhebung des mit grossen Deliziten verbundenen Dampfschiffahrtbetriebes auf dem Zürichsee. Seit dem Jahr 1894, dem Zeitpunkt der Eröffnung der rechtsufrigen Zürichseebahn, soll die Nordostbahn für den Schiffsbetrieb jährlich gegen 100,000 Fr. geproft haben.

Das Hotelwesen in Tirol hat mit der konstanten Zunahme des Reiseverkehrs eine gleichfalls rasche Fortentwicklung aufzuweisen. Während im Jahre 1890 im ganzen Lande 188 Hotels, Gasthöfe und Gasthäuser (mit zusammen 19,147 Fremdenbetten) im Betriebe standen, stieg diese Zahl bis zum Jahre 1896 auf 1419 Etablissements und im Jahre 1897 zählte man 1416 Hotels, Gasthöfe und Gasthäuser mit fast 40,000 Betten. Dazu kommen noch zahlreiche Sommervillen etc., für Fremde zu vergebende Wohnungen und Einzelzimmer mit zusammen rund 11,700 Gastbetten, so dass im ganzen in Nord- und Südtirol über 50,000 Fremdenbetten zur Verfügung stehen.

Bünderische Alpenpässe. Eine kürzlich im „Fr. Rätier“ veröffentlichte Verkehrsstatistik der bünderischen Alpenpässe zeigt vor allem den grossartigen Aufschwung des Malojapasses, also des Verkehrs des Engadins mit Italien. Im Jahr 1894 betrug der Verkehr über den Engadiner Pass 57,093 Personen, 1897 aber 76,426 Pässe und 92,716 Personen. Die Zunahme von 35,323 Personen in drei Jahren beträgt beinahe soviel wie der gesamte Juliverkehr. Seit 1895 hat der Verkehr des Julier um etwa 4500 Personen abgenommen, während allerdings der Post- und Fuhrwerksverkehr um ca. 2900 Wagen sich gemehrt hat. Im gleichen Zeitraum hat der Berninapass an Personenverkehr um 16,900, der Wagenviertel um ca. 4000 abgenommen. Was den Albulapass anbelangt, so hat sich seit 1895 sein Personenverkehr um ca. 7500, der Wagenverkehr um ca. 4250 gemehrt.

Der Fremdenverkehr und das Touristenwesen in Voralberg sind in der Fortentwicklung begriffen. Im Jahre 1896 belief sich der gesamte Fremdenverkehr in der Voralberger Provinz auf Voralberg auf nicht ganz 31,000 Personen, im letzten Jahre dagegen verzeichnen die Meldungs-aussweise eine Jahresfrequenz von zusammen 40,400 Personen. Davon entfallen allein auf die Stadt Bregenz mehr als 20,000 Touristen und Sommergäste, während die Städte Bludenz etwas über 5000 und Feldkirch 3400 Personen aufzuweisen haben. Entsprechend der Zunahme des Reiseverkehrs, steigt auch das Gasthofwesen eine Fortentwicklung, indem am jetzt in Voralberg 217 Hotels, Gasthöfe und Gasthäuser im Betriebe stehen, welche über rund 2600 Betten verfügen. Ausserdem stehen noch in Privathäusern 215 Fremdenbetten für Sommergäste zur Verfügung.

Fremdenverkehr im Jura. Letzten Sonntag fand im Gasthof zum „Kreuz“ in Olten eine Versammlung statt von Vertretern verschiedener Verkehrsvereine und von Interessenten des Fremdenverkehrs im Jura. Es wurden Mittel und Wege beraten, die geeignet erscheinen, den Fremdenverkehr des Jura in grösserer Masse zuzuführen, als es bis jetzt der Fall war. Nach einlässlicher Diskussion wurde, wie die „Baseladl. Zeitung“ meldet, beschlossen, ein Organisationskomitee zu wählen und demselben die Durchführung einer festen Organisation aller interessierten Kreise im Jura zu übertragen. Dieses Komitee wurde zusammengesetzt aus drei Vertretern des Verkehrsvereins Solothurn, je einem Vertreter der Verkehrsvereine Basel, Olten, Zollikon, Aarau und Biel und dem Redaktor der Tageszeitung für den Jura, in Listal, orort ist Solothurn und Präsident Herr Rektor Dr. Kaufmann daselbst.

Vevay. (Communiqué.) Le funiculaire Vevay-Mont Pelerin qui est destiné à faciliter l'accès d'un point de vue remarquable et d'une contrée couverte de forêts jusqu'à présent inexploitées, a bien des chances de pouvoir être commencé cette année; le capital-actions est souscrit et on espère que les communes et les sociétés de transport intéressées fourniront le solde des fonds nécessaires.

On parle aussi beaucoup d'un chemin de fer Vevay-Chexbres, qui ferait connaître et apprécier cette dernière localité, et placerait toute la contrée du haut lac dans une meilleure position vis-à-vis des voyageurs traversant la Suisse.

La route de la „Corniche du Léman“ de Cully à Chexbres sera prochainement continuée jusqu'à Chardonne, et le magnifique massif du Plerin deviendra un but d'excursions nouveau. La contrée est fertile et gagnera certainement en offrant des avantages aussi variés.

Der heutigen Nummer liegt ein illustrierter Prospekt der Solinger Stahlwarenfabrik, Julius Braun Wwe. in Solingen, bei, auf welchen wir hiernächst noch speziell aufmerksam machen.

Theater.

Repertoire vom 27. bis incl. 3. April 1898.

Stadttheater Basel. Sonntag 3 Uhr: *Der Raub der Sabinerinnen*, Schwank. Sonntag 7 Uhr: *Die Meistersinger von Nürnberg*, Oper. Montag 7 1/2 Uhr: *Der Vogelhändler*, Operette. Dienstag 3 Uhr: *Die Jungfrau von Orléans*, romantische Tragödie. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Die Regimentstochter*, Oper. — Vorher: *Der Nachtwächter*, Posse. Freitag 7 1/2 Uhr: *Aida*, Oper. Sonntag 3 Uhr: *Der Herrgottschitzer von Ammergau*, Volksschauspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Cavalleria rusticana*, Oper. Hierauf: *Ballet divertissement*. Zum Schluss: *Der Bajazzo*, Oper. Schluss der Saison.

Stadttheater Bern. Sonntag 3 Uhr: *Johannes*. Sonntag 8 Uhr: *Mignon*. Montag: *Im weissen Ross*. Vorher: *Die schöne Galathea*. Dienstag: *Johannes*. Mittwoch: *Im weissen Ross*. Vorher: *Die Nürnberg Puppe*. Donnerstag: *Zum 1. Male: Einsame Menschen*. Freitag 8 Uhr: *Die Walküre*. Schluss der Saison.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3 Uhr: **Wallensteins Lager u. Piccolomini*. Sonntag 7 1/2 Uhr: **Wallensteins Tod*. Montag 7 1/2 Uhr: *Das Rösli vom Stintis*, Oper. Dienstag 7 1/2 Uhr: **Fromont jun. u. Rösli sen.*, Schauspiel. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Der Obersteiger*, Operette. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Nora*, Schauspiel. Freitag 7 Uhr: *Siegfried*, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: *König Lear*, Trauerspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Der Obersteiger*, Operette.

* Herr Ritter von Sonnenhal als Gast.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.